

Himmelreichbiotop

Lehr- und Wanderweg

In der Krems

4563 Micheldorf

*Ein Garten
der Lebensräume*



Lieber Besucher des Himmelreichbiotopes!

Die meisten von uns streben nach Ordnung und versuchen, die Natur zu zähmen. In der Natur gibt es aber keine Ordnung, wie wir sie verstehen. Wenn Sie hier einen gepflegten Garten erwarten, werden sie leider enttäuscht sein.

Ein Biotop ist ein naturbelassenes Rückzugsgebiet für Wildpflanzen und -tiere. Und diese haben eine wesentlich andere Vorstellung von idealem Lebensraum.

Eingriffe, wie das Ausschneiden der Erlen und das Mähen der Wiesen dienen lediglich der Erhaltung der Artenvielfalt. Unsere Pflege beschränkt sich deshalb darauf, den Wanderweg begehbar zu halten und Ihnen durch Beschilderung einige hier zu findende typische und seltene Pflanzen zu benennen.

Die Wiesen werden nur 1 x im Jahr gemäht (frühestens Anfang Juli). Dadurch haben die Pflanzen Zeit, Samen zu bilden und die Bodenbrüter können in Ruhe ihre Brut aufziehen. Wenn das Gras hoch steht, kann es natürlich vorkommen, daß einige Pflanzenschilder nur mehr schwer zu sehen sind und bei Regen das Schuhwerk naß wird - ich ersuche Sie um Ihr Verständnis.

Asthaufen sind ideale Lebensräume für Vögel, Säuger, Reptilien etc. Durch das Ausschneiden der Erlen wird verhindert, daß das Gebiet in kürzester Zeit zu einem Erlenbruchwald wird, wie Sie an einigen Stellen sehen können.

Genießen Sie die widersprüchliche Natur - die Wildnis und Unordnung und gleichzeitig die Ruhe und Ausgeglichenheit. Auch Wildnis kann schön sein, besonders, wenn man sie durch die Augen der wildlebenden Pflanzen und Tiere zu sehen versucht.

Daher wünsche ich Ihnen ein Erlebnis „der anderen Art“. Die Natur wird Ihnen dankbar dafür sein!

Elfriede und Werner Bejvl

PS: Mein **Dank** gilt allen, die mich bei der **Errichtung dieser Anlage** und dem Lehrpfad unterstützt haben.

Das sind die Kinder und das Personal des ehemaligen Kinderheimes Obermicheldorf, der Magistrat der Stadt Linz (unter Bgm. Prof. H. Schanovsky, Umwelt-Stadtrat J. Ackerl), die Marktgemeinde Micheldorf (unter Bgm. D. Heidlmaier) und der Bauhof Mdf. (Leiter R. Lehner), Landjugend Mdf. (H. Hebesberger), Mineralienverband Mdf. (J. Lattner u. R. Steingruber), Amway Umweltbörse, Landwehrstammregiment Kirchdorf, Kanuclub (Horny), Fa. Hofmann Zementwerk Kirchdorf, Sparkasse und Raiffeisenkasse Mdf., Fa. G. Grassegger Mdf., Fa. Ploner Kdf.



Der Lehr- und Wanderweg

Der Beginn des ca. 500 m langen Lehr- und Wanderweges durch das Himmelreichbiotop ist durch eine Hinweistafel und einen ca. 200 jährigen Lindenstamm auf der linken Seite der Straße zum Kreamsursprung (1) leicht zu finden. Vom ca. 100m entfernten großen Parkplatz geht man nur mehr wenige Schritte zum Biotop-Areal. Zwei Schautafeln beim Parkplatz informieren die Besucher über Fauna und Flora des „Himmelreichbiotopes“ (2).

Der von der Micheldorfer Freiwilligen Feuerwehr 1992 hierher transportierte Lindenstamm am Beginn des Wanderweges (3) dient jetzt verschiedenen Tieren (Käfern, Würmern, Spinnen) und Pflanzen (Moosen, Flechten und Pilzen) als Lebensraum (auch der Ringelnatter) und wird von ihnen über die nächsten Jahrzehnte hin zersetzt und zu Kohlendioxid und Nährsalzen abgebaut werden. Er eignet sich hervorragend als Schau- und Beobachtungsobjekt.

Entlang des Weges wurden 1995 verschiedene Obstbäume wie Korn-, Frauen-, Landl- und Süßbirne, Wildapfel, Zwetschke und Wildkirsche u.v.a. gepflanzt (4) und ein paar Wildapfelbäume mit alten heimischen Sorten veredelt (5). Sie sollen der Erhaltung alter Obstsorten dienen (Tafeln weisen auch auf die ursprüngliche Verwendung hin). Auch der beschilderte Gesteinslehrpfad beginnt hier mit Konglomeratbrocken aus dem Steyrtal.

Die Wiesenblumen an den Rändern des ersten Wegabschnittes (zwischen zwei noch gedüngten Wirtschaftswiesen) blühen im zeitigen Frühjahr: Frühlingsknotenblume (6), Frühlings-Segge, Gewöhnliche Schlüsselblume, Scharbockskraut, Wiesen-Schaumkraut, Löwenzahn, Gelbsterne (7), Kriechender Günsel, Gänseblümchen; später dann Schöllkraut, Vogel-Wicke, Margerite (Orakel- od. Wucherblume), der bei uns häufige Rotbraune-Storchenschnabel (8), Wiesen-Glockenblume, Augentrost, Rote Lichtnelke, Kuckucks-Lichtnelke, Kälberkopf, Wiesen-Bocksbart, Gamander- Ehrenpreis, Wiesen-Pippau, Wiesen-Flockenblume und vieles mehr.

Die nächsten Gesteinsbrocken, ein Kalkstein-Findling und das Bächlein sind der Beginn des Feucht- und Naßwiesenteils (9). An der Biegung sind Apfel-, Birnenquitte und Weißdorn gepflanzt. Eine Reihe von Schwarzerlen bildet eine natürliche Grenze zur Naßwiese (10) und dem Erlenbruchwald mit dem ersten Teich. Im Sommer blühen hier der Gewöhnliche Gilbweiderich (11), der Blutweiderich (12), der Gefleckte Aronstab (13) und die Kohldistel. Letztere ist eine beliebte Futterpflanze für Schmetterlinge wie Kaisermantel (14), Perlmutterfalter, Dickkopffalter und Vögel wie Stieglitz, Girlitz etc. (Seite 12).

Nach den ersten Schwarzerlen erstreckt sich links des Weges eine große Naßwiese (10), die noch als Streuwiese (Einstreu) genutzt wird. Sie wird aber - wie alle Wie-



sen des Himmelreichbiotopes - nur einmal im Jahr, frühestens Mitte Juli gemäht (15). In dieser Wiese findet man im März Frühlings-Krokus, auch Safran (16) genannt und die Frühlingsknotenblume; ab April Sumpfdotterblume (17) und Trollblume (18); Mai bis Juli das Große Zweiblatt (19), das Breitblättrige Knabenkraut (20) das Gefleckte Knabenkraut (36) in vielen Farbschattierungen und im Quellgebiet das Prächtige Knabenkraut (21). Entlang des an der ostseitigen Grundgrenze fließenden Bächleins (mit einem kleinen Fischteich des Nachbarn) blüht das Schmalblättrige Wollgras (22). Zur Blütezeit der vielen seltenen Blumen sind Namensschilder als Bestimmungshilfe ausgesteckt. In den Sommermonaten überwiegen dann Echtes und Gewöhnliches Labkraut, Mädesüß (23), Sumpf- und Bachkratzdistel, Sumpfziest, Wiesen-Flockenblume, Sumpf-Labkraut, verschiedene Sumpf- und Sauergräser sowie die gepflanzte Sibirische Schwertlilie (24).

Rechts des Weges sind Waldsimse, Sumpf-Dotterblume, Wasser-Schwertlilie (25), Sibirische Schwertlilie, Mädesüß, Rohrkolben, Blutweiderich und verschiedene Kratzdisteln zu sehen. Hier wurden auch kleine Tümpel (26) entlang einer alten eingebrochenen Drainage für Amphibien wie Grasfrosch, Erdkröte, Gelbbauchunke, Teichmolch und Feuersalamander (Seite 15) angelegt.

Beim Zugang zum ersten und größten Teich mit einer Brutinsel für Wasservögel kann man gleich den Unterschied zwi-



schen Schwarzerle (links) und Grauerle (rechts) feststellen. Das unmittelbare Teichufer (27) ist mit Wasser-Schwertlilie, Sibirischer Schwertlilie, Rohrkolben (29) und Kalmus (31) bepflanzt. Ein Schaukasten, der speziell die Fauna und Flora der unmittelbaren Umgebung darstellt (Ringelnatter (30), Erdkröte, Grasfrosch, Wasserspitzmaus, Stockente (32), Graureiher (34), etliche Libellenarten) sowie eine Rastbank laden zum Verweilen ein. In den Monaten Mai bis August ist hier auch ein Bienenvolk in einem speziellen Schaukasten zu beobachten (35).

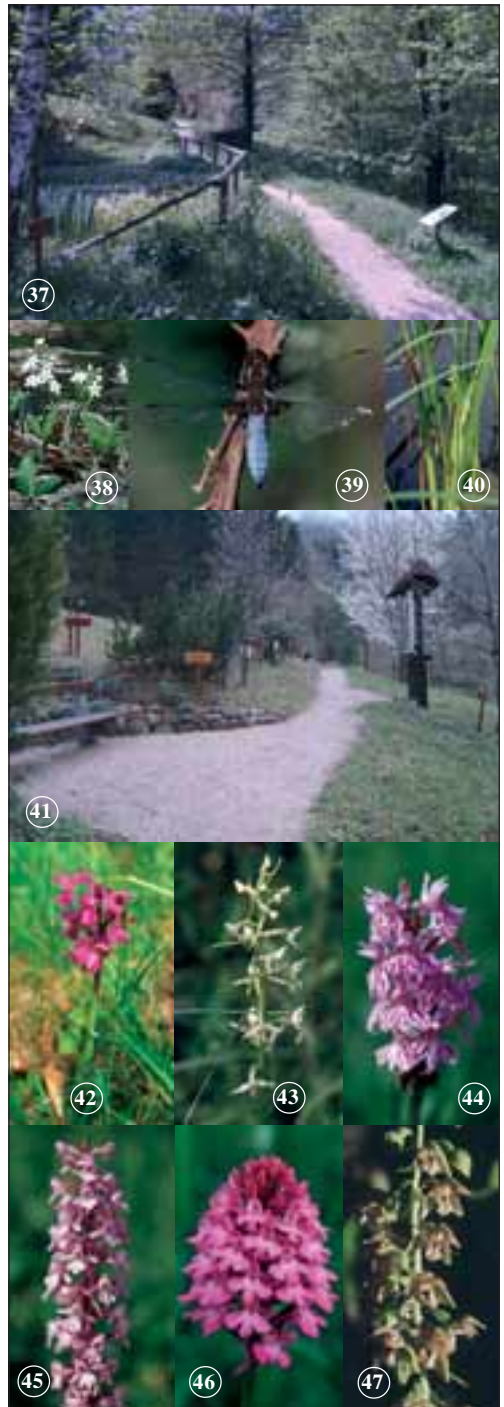
Zurück am Wanderweg erstreckt sich auf der rechten Seite der Erlenbruchwald mit seinen Simsen- und Seggenflächen, die von Himbeeren, Kratzdistel und Weißem Germer (33) sowie einzelnen Asthaufen, welche verschiedensten Tieren Unterschlupf bieten, unterbrochen werden. Hier haben vereinzelt Rehe im hohen Simsen- und Staudenbereich ihren Tageseinstand. Nach einem kleinen steileren Anstieg und einer leichten Rechtsbiegung sieht man links oben eine Baumgruppe, die von Graureiher, Eichelhäher und Mäusebusard als Aussichts- und Answartze genutzt wird (36).

Zwischen der Baumgruppe und dem nächsten kleinen Teich, einem Quellteich, erstreckt sich eine ca. 1 ha große, meist beschattete Bergwiese. Die Linde am Wegrand wurde gepflanzt. Im trockeneren unteren Teil der Bergwiese wächst das Pfeifengras, oberhalb im schattigeren Teil dominieren Weißer Germer, Kohl- und Kratzdistel und die See gras-Segge.



Der Quellteich (37) ist fast flächendeckend mit Fieberklee (38) bewachsen. Dazwischen kann man Wasserlinse, Igelkolben (40) und an den Rändern Dotterblume, Bitteres Schaumkraut, Waldsimse, Blutweiderich, Gilbweiderich, Mädesüß, Wasser-Schwertlilie finden. Die Fauna dieses Teiches ist sehr reichhaltig. Es halten sich hier einige Libellenarten z.B. Blattbauchlibelle (39) auf. Auch Wasserläufer, Gelbrandkäfer, Post- u. Spitzhornschnecke, Blutegel, Ringelnatter etc. leben hier. Bei einem kleinen Abstecher in den Wald kann man einige Spechtbäume sehen.

Als nächstes erreicht man nun eine magerere Bergwiese mit einem kleinen Rastplatz mit Lesesteinmauer und einer weiteren Informationstafel (41). Wegen der schattigen Lage bleibt hier im Frühjahr der Schnee länger liegen und die Vegetation erwacht etwas später. So blühen viele Blumen gleichzeitig und es entsteht eine erstaunliche Artenvielfalt. Orchideen wie Kleines Knabenkraut (42), Breitblättriges Knabenkraut, Hunderte Exemplare des Gefleckten Knabenkrautes (44) in den verschiedensten Farbvariationen und ebenso viele Weiße Waldhyazinthen (43 - Blüte: Mai/Juni). Vereinzelt Große Händelwurz (45 - Mückenorchis) und Spitzorchis (46 - Hundswurz) blühen Anfang Juni, im September die Breitblättrige Stendelwurz (47). Sie sind bereits sehr selten und stehen unter strengem Naturschutz. Trollblume, Kreuzblume, Frühlings-Segge, Wachtel-Weizen, Große



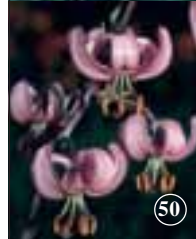
Sterndolde, Wiesen-Flockenblume, Witwenblume, vereinzelt Feuerlilien (49) und vieles mehr machen diese herrliche Bergwiese zu einer Augenweide.

Die Gesteinsarten entlang der Bergwiese sind beschildert und werden gerne von Zauneidechsen für ein Sonnenbad genützt.

Sie können hier auch viele heimische Strauch- und Baumarten sehen, wie Hartriegel, Faulbaum, Latsche, Schradler (Stechpalme), Kranawitt (Wacholder), Felsenbirne, Sauerdorn (Berberitze), Kornelkirsche (Dirndlstrauch), Schwarzdorn (Schlehe), Spindelstrauch (Pfaffenhütchen), Gewöhnlicher Schneeball, Wolliger Schneeball, Eberesche (Vogelbeere), Schwarzföhre, Kirschpflaume usw.

Bei der Einmündung des Wanderweges in ein schattiges Waldstück (51) findet man Schneerose, Hirschzunge, Türkenbund-Lilie (50), Wald-Sauerklee, Waldmeister, Gewöhnlicher Baldrian, Mauer- und Hasenlattich, Vielblütige Weißwurz, Alpenveilchen (Zyklame) und dergleichen mehr. Überall ringsum an den Bäumen wurden Nisthilfen für die heimischen Vögel angebracht -es gibt hier über 80 Vogelarten. Diese Nisthilfen werden aber auch von Hornissen oder Bilchen (Siebenschläfer) als Quartier angenommen.

Tuffstein, Sandstein, Glimmerschiefer, Granatschiefer, Hartgneis und zwei weitere Schaukästen (53) mit verschiedenen Erzen und Mineralien ergänzen hier den Gesteinslehrpfad (52). Hier teilt sich der Weg. Links, bergauf führt ein Wirtschaftsweg auf den Michelberg ins sogenannte



Himmelreich, weiter gehts bergauf beim Bauernhof rechts, und über Parnstall erreicht man die Straße zum Kreamsprung, die wieder talauswärts zum Parkplatz führt (Gehzeit ca. 1 Stunde).

Der Lehrpfad führt rechts bergab, entlang einer sumpfigen Lichtung. In dieser überwiegt Anfang März das Dunkelgelb der Sumpfdotterblume (54), welches später in ein zartes Rosa des Bitteren-Schaumkrautes übergeht. Im Sommer steht hier im trockeneren Bereich vor allem die Brennessel, im sumpfigen Teil das Schilf und die Waldsimse. Am Rand des Weges blühen der Waldgeißbart (55), welcher bei Insekten sehr beliebt ist, Türkenbund-Lilie, Blutweiderich, Kohldistel, Brennessel und einige unserer wunderbaren Heckenpflanzen wie Traubenholunder (56), Gewöhnlicher Schneeball (57), Rote Heckenkirsche und Hundsrose (58).

Nun betritt man rechts ein Areal mit weiteren Teichen. Im ersten, größeren Teich (59) überwiegen das Gewöhnliche Schilf und die Kanadische Wasserpest. Johanniskraut, Blutweiderich, Roßminze und Kohldistel sowie verschiedene Weiden sind die Ufergewächse.

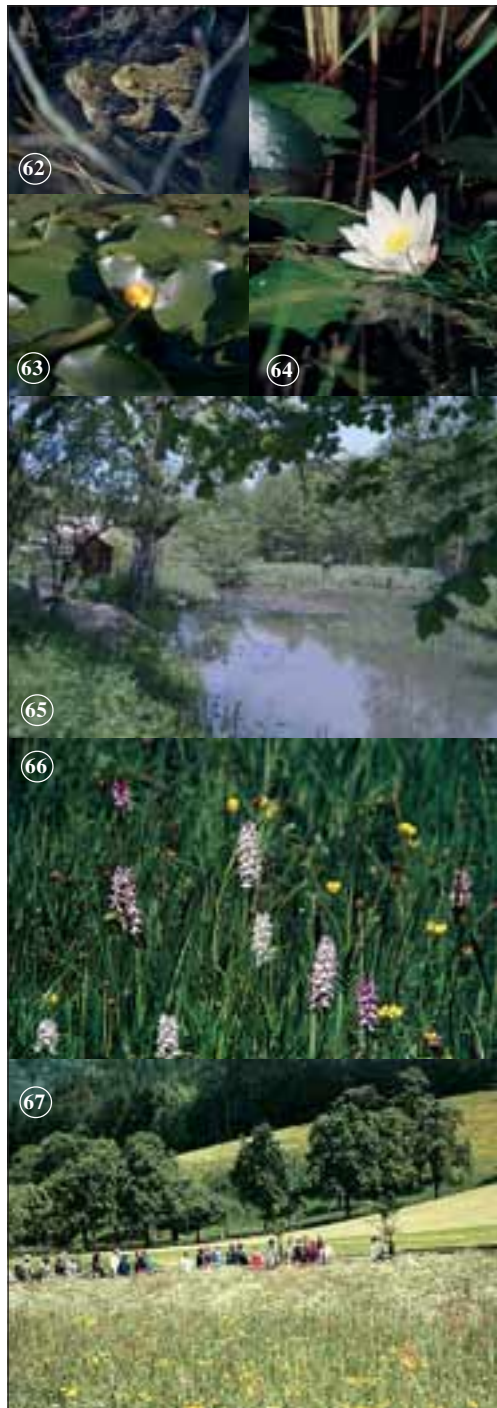
Ein letzter, größerer Rastplatz (zwischen den Teichen) mit einem Schaukasten, einem kleinen Steingarten (60) mit verschiedenen Blumen z.B.: Stengelloser Enzian (61 - Gartenform), Kuhschelle, Schachbrettblume, Heidekraut, Blauer Eisenhut, Kugelblume und einem weiteren größeren Teich laden nochmals zur Rast ein. Im März, zur Laichzeit, geben hier Hunder-



te Grasfrösche und Erdkröten (54) ein lautstarkes Paarungskonzert. Vom letzten, größeren Teich mit einer Aussichtsbank kann man den „Georgiberg“ in nordöstlicher Richtung und die Kremsmauer im Westen sehen. Der Teichrand ist von verschiedenen Simsen und Seggen umgeben und ein guter Beobachtungsplatz (65), an dem sich mit etwas Geduld Ringelnatter, Wasserspitzmaus, Stockente u.a.m. sehen lassen. Gelbe Teichrose (63) und Weiße Seerose (64), welche angepflanzt wurden, entwickeln sich hier prächtig. Verschiedene Obstbäume und ein kleiner Beerenweg, ein ca. 100jähriger Schradler (Stechpalme) sind hier noch gepflanzt bzw. versetzt worden. Entlang des Weges zum Parkplatz sieht man eine ungedüngte Blumenwiese, in welcher im Frühling Trollblume, Breitblättriges Knabenkraut, im Sommer Wiesen-Flockenblume und später die Herbstzeitlose in Blüte stehen.

Abschließend sei erwähnt, daß vielleicht die schönste Zeit für einen Besuch des Biotops die Zeit Mitte Mai bis Anfang Juli ist. Bedingt durch die teilweise schattige Lage verzögert sich anfangs das Blütenwachstum auf einigen Wiesen. Bei stärkerer Sonneneinstrahlung blühen dann aber viele Arten gleichzeitig (66).

In dieser Zeit finden auch einige geführte Orchideenwanderungen (67) durch das Himmelreichbiotop und zum anschließenden Michelberg statt. Von den, über den Michelberg verbreiteten, 18 verschiedenen Orchideenarten sind manche zu



Hunderten, andere vereinzelt auf diesem Bergrücken noch heimisch.

Auf dem letzten Stück des Weges zum Parlplatz wird noch bei zwei Ameisenhaufen über die Kleine Rote Waldameise (68) und die Große Rote Waldameise (69) informiert.

Nähere Informationen über das Himmreichbiotop und die Orchideenwanderungen erhalten Sie bei Werner Bejvl, Tel. 07582/60454 oder Tourismusverband A-4563 Micheldorf, Tel. 07582/63474.

Diese Broschüre kann auch als digitale Pdf-Datei unter www.tiscover.com/micheldorf heruntergeladen werden.



Dieser Naturführer wurde gefördert und unterstützt von:




Marktgemeinde Micheldorf
Besuchen Sie unser vielfältiges Angebot im neugestalteten Alpenbad und im Freizeitpark!
www.micheldorf.at




Natur LAND
OBERÖSTERREICH

Tourismusverband Micheldorf
Auskünfte, Infos: Tel. 07582/63474
www.tiscover.com/micheldorf



Gefördert von der Stadt Kirchdorf



In jeder Beziehung zählen die Menschen. Micheldorf




KIRCHDORFER ZEMENTWERK
BETEILIGUNGS
Ges.m.b.H.& Co.KG.
(Tagbau Micheldorf)




Die Orchideen des Himmelreichs (Michelberg)



Kleines Knabenkraut
Orchis morio



Breitblättr. Knabenkraut
Dactylorhiza majalis



Geflecktes Knabenkraut
Dactylorhiza fuchsii



Stattliches Knabenkraut
Orchis mascula



Großes Zweiblatt
Listera ovata



Fliegen-Ragwurz
Orphrys insectifera



Weißes Waldhyazinthe
Platanthera bifolia



Große Händelwurz od. Mückenorchis
Gymnadenia conopsea



Kugelbl. Knabenkraut
Traunsteinera globosa



Langblättr. Waldvöglein
Cephalanthera longifol.



Weißes Waldvöglein
Cephalanthera damas.



Spitz-Orchis/Hundswurz
Anacamitis pyramidalis



Weißes Hößwurz
Leucorchis albida



Vogelnebstwurz
Neottia nidus-avis



Brand-Knabenkraut
Orchis ustulata



Braunrote Stendelwurz
Epipactis atrorubens



Breitblättrige Stendelwurz
Epipactis helleborine

Einige heimische Schmetterlinge



Admiral
Vanessa atalanta



C-Falter
Polygonia c-album



S. Braundickkopffalter
Thymelicus lineola



Großer Eisvogel
Limenitis populi



Blutströpfchen
Zygaena filipendula



Schachbrett
Melanargia galathea



Waldbrettspiel
Pararge aegeria



Gemeiner Scheckenfalter
Melitaea cinxia



Tagpfauenauge
Inachis io



Russischer Bär
Euplagia quadripunctaria



Trauermantel
Nymphalis antiopa



Schwalbenschwanz
Papilio machaon



Kaisermantel
Argynrlis paphia



Kleiner Fuchs
Aglais urticae



Landkärtchen
Araschnia levaua



Distelfalter
Cynthia cardui

Einige der über 80 im Himmelreich heimischen Vogelarten

gezeichnet von R. Schaubeger, Naturkundliche Station der Stadt Linz.



Buchfink
Fringilla coelebs



Erlenzeisig
Spinus spinus



Neuntöter
Lanius collurio



Buntspecht
Dendrocopos major



Girrlitz
Serinus serinus



Goldammer
Emberiza citrinella



Sumpffneise
Parus palustris



Eichelhäher
Garrulus glandarius



Stieglitz
Carduelis carduelis



Zaunkönig
Troglodytes troglodytes



Waldlaubsänger
Phylloscopus sibilatrix



Mäusebussard
Buteo buteo



Wiesenpipper
Anthus pratensis



Gartenrotschwanz
Phoenicurus phoenicurus



Waldbaumläufer
Certhia familiaris



Sumpffrohsänger
Acrocephalus palustris

Reptilien, Amphibien, Lurche, Libellen usw.



Blindschleiche
Anguis fragilis



Ringelnatter
Natrix natrix



Äskulapnatter
Elaphe longissima



Mauereidechse
Podarcis muralis



Zauneidechse
Lacerta agilis



Grasfrosch
Rana temporaria



Springfrosch
Rana dalmatina



Erdkröte
Bufo bufo



Gelbbauchunke
Bombina variegata



Feuersalamander
Salamandra salam.



Bergmolch
Triturus alpestris



Teichmolch
Triturus vulgaris



Alpen-Kammmolch
Triturus carnifex



Gelbrandkäfer
Dytiscus marginalis



Gelbrandkäfer
Larve



Edelkrebs
Astacus astacus



Hufeisen Azurjungfer
Coenagrion puella



Blaugr. Mosaikjungfer
Aeshna cyanea



Frühe Adonislibelle
P. nymphula



Wespenspinne
Argiope bruennichii

Erlebbare Industriegeschichte an der Eisenstraße

Sensenschmiedemuseum



Die „Schwarzen Grafen“ laden Sie zu einer Reise durch die Entwicklungsgeschichte der industriellen Sensenerzeugung ein. Rohstoffversorgung, handwerkliche Fähigkeit und ehemalige Absatzmärkte sind in Hammer und Kram dokumentiert. Im Herrenhaus sind Wohlstand, Familienpolitik und soziale Umsichtigkeit dargestellt (im Feyreggerhaus kann standesgemäß in historischem Ambiente geheiratet werden). Für Kinder in Gruppen bieten wir themenbezogene Sonderführungen.

Öffnungszeiten:

Mai bis Ende Oktober, Samstag, Sonntag und Feiertage von 10:00-13:00, 14:00-17:00. Für Gruppen jederzeit und ganzjährig gegen Voranmeldung.

Klangwelten



Nehmen Sie Teil am interaktiven, akustischen Rundgang durch die Region Pyhrn Eisenwurzten. Lassen Sie Ihre Phantasie bei den 23 Stationen unseres Hörkinos zu den typischen Klängen und Geräuschen mitschwingen. Eine ideale Ergänzung zu einer Führung im Sensenschmiedemuseum!

Öffnungszeiten: Mai bis Ende Oktober, täglich außer Montag 10:00-17:00 Uhr. Für Gruppen jederzeit gegen Voranmeldung.

4563 Micheldorf, Gradnstraße 1 Tel. +43 7582-51700, Fax DW 14
e-mail: klangwelten@serafin.at Im Web: <http://www.serafin.at>

Eine weitere Wandermöglichkeit...

die „Sengsschmiedroas“



Pfusterkreuz

Beginnend am Bahnhof Micheldorf (oder einfach vom Himmelreichbiotop in die Rundwanderung einsteigen) starten wir zu einer zweistündigen Erlebnistour. Die 15 Stationen (siehe Plan) können ganzjährig, wetterunabhängig - auch mit Kinderwagen und Rollstuhl bequem - erforscht werden.

Bei den jeweiligen Stationen gibt es ausführlich gehaltene Informationstafeln zur Geschichte der Sengsschmiede. Kleine Wegweiser „Sengsschmiedroas“ leiten uns von einer Station zur nächsten.

Eine eigene Infobroschüre kann unter der Telefonnummer 07582/51700-0 oder beim Tourismusverband 07582/63474 angefordert werden.



NEUE WEGE ZU
SOZIALER KOMPETENZ

Gradnstraße 1, 4563 Micheldorf
Tel. 07582/52 110, Fax: DW 6
Mobil: 0664/444 933 7
Email: wir@serafin.at Web: www.serafin.at

Management-Trainig, Supervision, Meditation, Lebens- und Sozialberatung, Familien-Audits

Burg Alpernstein



Die auf einer Felsnase des Hirschwaldsteines stehende aus dem 11. Jhd. stammende Burg hatte mehrere Besitzer: die Truchsen, die Wallser und die Jörger. 1629 erwarb das Benediktinerstift Kremsmünster die Burg und verpachtete sie 1948 an die Diözese Linz. Seit dieser Zeit wird sie als Impuls- u. Bildungszentrum für die katholische Jugend genutzt.

Die Burg ist im Wesentlichen so erhalten, wie sie damals gebaut bzw. umgebaut oder erweitert wurde. Der hohe schlanke Westgiebel und die abwechslungsreiche Ostseite weisen auf den gotischen Ursprung hin und der älteste Teil auf der Westseite läßt schwer die Reste des Burgfrieds als solchen erkennen.

Man betritt die Burg über eine Steinbrücke (bis 1740 Zugbrücke). Die Torflügel, früher das Innentor, sind mit alten Harnischen (1683) beschlagen. Im schmalen, hohen Innenhof aus der Zeit der Frührenaissance sind Sgraffitos (Wandmalereien) und ein reizvoller Marmorbrunnen (1607) mit dem Denkmal des letzten Jörgers (Karl) zu sehen. Der Rittersaal mit seiner ca. 200 Jahre alten Holzdecke und die Burgkapelle (1340) mit der spätgotischen Marienstatue aus dem 15. Jhd. (Kopie - Original in Kremsmünster) und seiner reichen Stuckverzierung aus der Zeit um 1625 als auch die gut erhaltenen Verliese aus dem 16. Jhd. (in welchem die Sagengestalt „Zauberer Jackl“ eingesperrt war) können besichtigt werden. Von der Burgterrasse aus hat man eine wunderbare Aussicht auf das Kremstal.

Weitere Freizeitangebote sind Wanderungen (z.B. Hirschwaldstein, Rinnerberger Klamm), Paragleiten oder Drachenfliegen.

Das Burgteam (9 junge Erwachsene der Katholischen Jugend Land aus ganz Oberösterreich) betreiben einen Kurs- und Gastbetrieb.

Infos: Burg Alpernstein, A-4563 Micheldorf; Tel. 07582/63535-0, Fax. 07582/63535-32, Faxmodem 07582/3535-35.



Der Georgenberg zu Micheldorf



Der Micheldorfer Georgenberg ist ein 594 m hoher steiler Bergkegel mit herrlichem Rundblick und gilt mit seiner barockisierten gotischen Kirche des hl. Georg als Wahrzeichen des oberen Kremstales. Urkundlich wurde er 1334 als „St. Jörgerberg“ erstmals genannt, doch zahlreiche wissenschaftliche Grabungen und Funde beweisen, daß die Bergkuppe schon im zweiten Jahrtausend vor Christi Geburt besiedelt war.

Eine befestigte Anlage hatte eineinhalb Meter dicke Mauern aus grob behauenen Steinen. Später erbauten die Kelten einen quadratischen Tempel, der dem Kriegsgott Tutates geweiht war. Zum Tempel gehört eine heilige Quelle, das „heilige Bründl“, das aus dem Westabhang des Prellers sprudelt und dessen Wasser Augenleiden, Kopfweh und Wunden heilen soll.

Daher pilgerten Jahrhunderte lang tausende Wallfahrer zu diesem „St. Kolomans-Brunn“. Der keltische Tempel auf dem Berg wurde zur Römerzeit zerstört, an seine Stelle trat eine frühchristliche Kirche. Eine Fliedburg sollte in den damals unruhigen Zeiten Schutz bieten.

Wahrscheinlich in karolingischer Zeit wurde an den frühchristlichen Chor ein hölzernes Langhaus angebaut, welches im 12. Jahrhundert durch einen Steinbau ersetzt wurde. In der Reformationszeit war die Kirche evangelisches Gotteshaus unter der Herrschaft der lutherischen Pernsteiner.

Fünfmal ist die Kirche durch Blitzschläge abgebrannt, immer wieder wurde sie aufgebaut. 1788 retteten zwei Micheldorfer Sensengewerken das Gotteshaus vor dem Abbruch und kauften sie um 120 Gulden für die Gemeinde, in deren Besitz sie heute noch ist.

1975 bis 1981 durch Gemeinde und Pfarre gemeinsam restauriert, ist sie seither als Hochzeits- und Taufkirche beliebt und alle zwei Jahre am Sonntag nach Georgi Ziel des Georgirittes. (B. Kalab)

Ausflugsgasthof am Georgenberg:
(Fam. Hebesberger Tel. 07582/64030)
Gastgarten, herrlicher Rundblick,
Hausmannskost, Jausen, hausgemachte Mehlspeisen. Dienstag Ruhetag!



Homöopathie aus Ihrer
Apotheke zum hl. Georg
in Micheldorf, Tel. 07582/61293

Das „Himmelreich-Biotop“ im oberen Kremstal

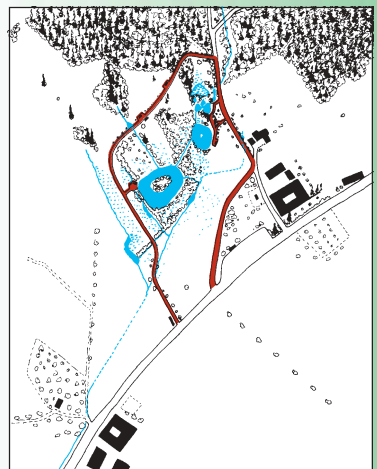
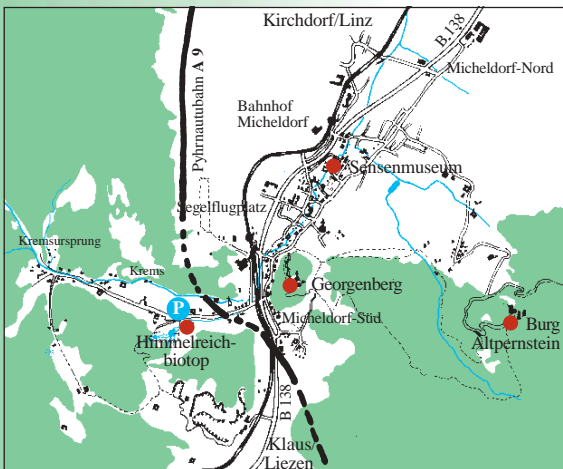
Im südwestlichen Teil des Gemeindegebietes von Micheldorf, eingebettet in die Talsenke des Kremursprunges am Fuße der Kremsmauer, befindet sich das „Himmelreich-Biotop“. Der Name wurde vom anschließenden Höhenrücken, dem „Himmelreich“, abgeleitet. Auf einem zirka drei Hektar großen Areal im Besitz der Stadt Linz mit einem Erlen-Bruchwald sowie Quell-, Sumpf- und Bergwiesen wurden in den Jahren 1982-1990 mit den Kindern des ehemaligen Kinderheimes und vielen naturinteressierten Freunden und Vereinen Micheldorfs mehrere Teiche und Tümpel angelegt.

In diesem strukturreichen Areal hat sich inzwischen eine große Vielfalt an Vogel-, Amphibien-, Reptilien- und Insektenarten eingestellt. Aber auch viele Blütenpflanzen der Berg- und Feuchtwiesen gedeihen hier noch in einer landesweit bereits selten gewordenen Artenfülle. Sie alle brauchen unseren besonderen Schutz.

Durch einen Teil dieses Feuchtbiotopes führt ein beschilderter **Lehrwanderweg**, der **kinderwagen- und rollstuhlgerecht** errichtet wurde. Entlang dieses von Teich zu Teich führenden Hauptweges, der mit Schautafeln, Rast- und Aussichtsplätzen ausgestattet wurde, sind viele Pflanzen und Tiere zu sehen, welche zu entdecken dieser Wegweiser helfen soll.

Erste öffentliche Anerkennung 1987 Umweltschutzpreis der Stadt Linz, weitere 1992 und 2001 durch die Umweltschutzpreise des Landes Oberösterreich.

Im Juni 1990 wurde das „Himmelreich-Biotop“ im Rahmen einer kleinen Feier eröffnet und ist seit diesem Zeitpunkt für alle frei zugänglich. In den letzten Jahren (1990-2004) wurde es von über 50.000 Personen (darunter vielen Schulklassen) besucht.



Impressum: Für den Inhalt als auch für Grafik, Layout und digitalen Satz verantwortlich: Werner Bejvl, Heiligenkreuzerstr. 18, A-4563 Micheldorf, Tel. 07582/60454.

Herstellung: Druckerei Friedrich Ges. m.b.H. u. Co. KG, A-4020 Linz, Zamenhofstr. 45. Hergestellt auf chlorfreiem, umweltfreundlichen Papier.